

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

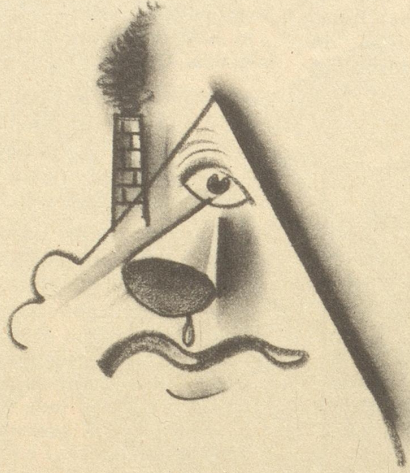
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Freunde!

Wir haben Lrak Ilcköb davon in Kenntnis gesetzt, daß wir die Ecke, in die er sein Gevers fallen ließ, anderweitig vergeben. Trotz dem unbändigen Beifall, den seine Musenwürfe fanden. Nun aber bat uns das Schweizervolk mit wenigen Ausnahmen, diese Ecke weiterhin, nicht nur dem unfreiwilligen Humoriker Ilcköb, sondern auch anderen Abstraktionisten offenzuhalten. Wir beugen uns dem Wunsch des Landes. Unheil nimm Deinen Fortsatz!

Snah Reahcs hat das Wort:



An Lrak zur Ermunterung

Ich tunk den Nagel in die Moosgardine
Und streichle Dir den Hinterkopf
Oh Lrak, Du positive Apfelbiene
Mit Deinem blauen Dichterzopf!

Laß Dich vom plüschnen Schnauz umärmeln
Erhalte einen rhomboiden Kuß
Und laß die Feder Dir erwärmeln
Durch einen langgeschürzten Gruß,

Dein Snah Reahcs.

Kleine Anekdote

Ein Engländer, der mehrere Pferde besaß, galt für besonders routiniert in der Behandlung der Rösser. Ein Farmer wollte sich einen Rat ergattern und fragte den Sprößling des Pferdebesit-

zers: «Was macht dein Vater, wenn eines seiner Pferde krank ist?» «Chunnt druf aa; isch en Gaul blos e bitzeli chrangg, so git er ihm Medizin; wenn s Roß aber erschtlich chrangg isch, denn verchauft ers!» K.

Fleischesunlust

Legt an den Fleischsektor das Messer,
Wir werden wieder Pflanzenfresser
Und leben möglichst vegetarisch,
Das ist auch weniger barbarisch!

Wir lassen uns nicht länger gängeln
Von magistralen Unschuldsengeln.
Sie machten sich ja selbst zum Spott —
Die beste Antwort: der Boykott!

Was soll man von den Männern denken,
Die nicht imstande sind, den Wagen
Der Wirtschaft wirtschaftlich zu lenken?
Was sagen wir zu dem Versagen?

Sie sollten schleunigst sich entfernen
Und vorerst richtig fahren lernen.
Vernahmt ihr nicht den Hall des Schrei's?
Verletzt am Boden liegt der Preis!

Vergaß der Lenker hier zu stoppen?
Will man den Konsumenten foppen,
Der, weil er stets geduldig harrte,
Sich meist erwies als der Genarrte?

Es reißt der Faden der Geduld
Sogar dem Kinde, das noch schnullt,
Wenn man's betören will mit Faxen.
Genug des Spiels — wir sind erwachsen!

Statt uns ins eigne Fleisch zu schneiden,
Laßt jene Preisgestalter leiden
Am grünen Tisch, die, schlecht beraten,
Wohl nicht erkannten, was sie taten.

Man kann — jetzt werden sie es glauben —
Auch eine Schraube überschauben.
Laßt weithin unsre Losung schallen:
Das Volk steht auf, der Preis muß fallen!

Kiks

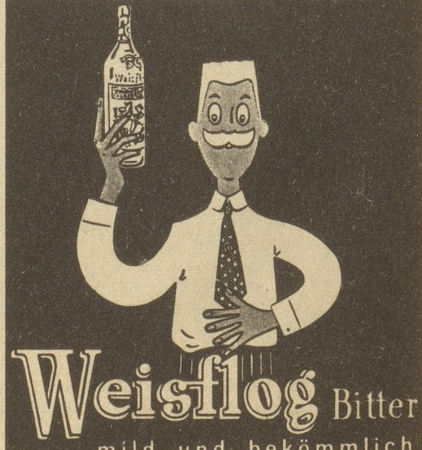
Es gibt eine Kunst

688

eine wichtige sogar, das ist die Kunst des Sich-Kleidens, des richtigen Angezogen-seins. Nicht die teuren Stoffe, nicht die kostbaren Zutaten machen die Vollendung aus, sondern Schnitt, Sitz, die Harmonie zwischen dem Anzug und dem Träger, und die Eleganz, wie der Träger in seinem Anzug Figur macht. Es ist gleichgültig, ob Frau oder Mann, die Regel gilt für beide Geschlechter. Und überhaupt, es braucht für alles einen guten Geschmack, der leider in ganz kleinen Dosen verteilt ist. Die Inneneinrichtung einer Wohnung ist das Spiegelbild des Inhabers oder der Dame des Hauses. Es ist gar nicht gleichgültig, was für echte Teppiche die Räume beleben, sie müssen abgestimmt sein auf Möbel und die wohnenden Menschen. Wert dieses Verständnis fehlt, konsultiere den Fachmann, sagen wir Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

**Der würdige Rahmen
zum würdigen Menü**
ist die altfranzösische Weinstube
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Parade-
platz. Telefon (051) 27 23 33
Großer P-Platz Hans König jun.

**Singerhaus**
Restaurant Locanda
Tea-Room Dancing-Bar
Pour bien manger et s'amuser
Bâle
PLACE DU MARCHÉ

**Weisflog Bitter**
mild und bekömmlich